



Jugend forscht
in der Ausbildung verankern –
so gelingt's!

Persönlichkeit entwickeln
Kreativität fördern
Kompetenzen erweitern



Inhalt

04

Ziel und Nutzen dieses Handbuchs

05

Jugend forscht stellt sich vor

06

So profitieren Ihre Auszubildenden von Jugend forscht

07

So profitieren Ausbildungsbetriebe von Jugend forscht

09

So gelingt die Einbindung von Jugend forscht in die Ausbildung: Vorstellung von **Praxisbeispielen**

20

Jugend forscht kann nicht funktionieren? Antworten auf klassische Bedenken

22

Roadmap zur Einbettung von Jugend forscht in die Ausbildung

Impressum

Herausgeber

Stiftung Jugend forscht e.V.
Baumwall 3
20459 Hamburg

040 374709-0

info@jugend-forscht.de

www.jugend-forscht.de

@jugendforscht



Redaktion

Chiara Dickmann
Projektmanagerin Unternehmens-
kooperationen & Auszubildende

040 374709-0

azubis@jugend-forscht.de

Layout & Gestaltung

Hi-TiDE™ Kreativagentur
Lange Straße 9
20359 Hamburg

Bildrechte

Titel: Stiftung Jugend forscht e. V.
S. 2: jacoblund
S. 8: JohnnyGreig
S. 10: VEGA Grieshaber KG
S. 12: NATUS GmbH & Co. KG
S. 14: ebm-papst Muldingen
GmbH & Co. KG
S. 16: SPECTRO Analytical
Instruments GmbH
S. 18: Baker Hughes

Copyright: © Jugend forscht 2025

Ziel und Nutzen dieses Handbuchs

Das vorliegende Handbuch enthält eine Sammlung inspirierender Praxisbeispiele von Unternehmen, deren Auszubildende erfolgreich am Wettbewerb Jugend forscht teilnehmen. Es richtet sich an interessierte Auszubildenden und Ausbildungsleiter, die ihre Auszubildenden bei der Erarbeitung eines Jugend forscht Projekts begleiten möchten.

Jugend forscht fördert junge Menschen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Der Wettbewerb ist daher genau das Richtige für Auszubildende, die sich bereits für eine berufliche Karriere im MINT-Bereich entschieden haben. Wir sind überzeugt, dass die Teilnahme an Jugend forscht zur individuellen Entwicklung, Expertise und Motivation Ihrer Auszubildenden beiträgt, wovon nicht zuletzt auch Sie als Unternehmen oder Institution profitieren.

Antworten auf diese Fragen geben die Praxisbeispiele in diesem Handbuch – denn hier erfahren Sie, wie es andere machen. Verstehen Sie die Beispiele als Anregung, um die Bedeutung und den Mehrwert von Jugend forscht für Ihren Ausbildungsbetrieb, Ihre Auszubildenden und die Gesellschaft insgesamt zu erkennen. Aber auch als Ermutigung, die Teilnahme an Jugend forscht aktiv zu unterstützen und als festen Bestandteil in das Ausbildungsprogramm zu integrieren.

In der Praxis stellen sich jedoch Fragen:

- Wie lässt sich die Wettbewerbsteilnahme mit dem vollen Ausbildungsplan und den vielen Aufgaben im Berufsalltag vereinbaren?
- Wie viel Zeit brauchen die Auszubildenden und wie startet man ein Projekt?



Werden auch Sie Teil der großen Jugend forscht Familie und machen Sie mit bei Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb!



Jugend forscht stellt sich vor



Die Stiftung Jugend forscht e. V. betrachtet die Ausbildung und Förderung junger Menschen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) als eine entscheidende Aufgabe zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Bundesweit führen wir jedes Jahr **mehr als 120 Wettbewerbe** auf Regional-, Landes- und Bundesebene durch. Pro Wettbewerbsrunde beteiligen sich aktuell mehr als 10 000 Kinder und Jugendliche.

Die Teilnehmenden sind Forscherinnen und Erfinder, Tüftlerinnen und Experimentierer. Im Mittelpunkt ihrer Teilnahme steht die eigenständige Erarbeitung eines Forschungsprojekts. Denn Jugend forscht ist ein Ideenwettbewerb. Die Auszubildenden sind gefordert, selbst kreativ zu werden, sich eine interessante Fragestellung zu suchen und diese mit naturwissenschaftlichen, technischen oder mathematischen Methoden zu bearbeiten. Sie können beispielsweise Lösungen für Probleme aus ihrem beruflichen Alltag finden.

Auch aus dem Berufsschulunterricht lassen sich spannende Fragestellungen ableiten. Wichtig ist, dass sich das Projekt einem der sieben Jugend forscht Fachgebiete zuordnen lässt.

Bei Jugend forscht können Auszubildende **bis zum Alter von 21 Jahren** teilnehmen. Studierende dürfen sich maximal im ersten Jahr ihres Erststudiums befinden. Stichtag hierfür ist der 31. Dezember. Die Teilnahme ist sowohl einzeln als auch in einem Zweier- oder Dreierteam möglich. Die Siegerinnen und Sieger der Regionalwettbewerbe nehmen am Landeswettbewerb teil. Die Jugend forscht Landessiegerinnen und Landessieger starten beim Bundesfinale.

Hier geht es zu unseren Teilnahmebedingungen



Bei der Projektarbeit werden die Jungforschenden in der Regel von einer projektbetreuenden Person begleitet, beispielsweise von Auszubildenden oder Berufsschullehrkräften. Sie unterstützen die Auszubildenden und achten darauf, dass sich die Jungforschenden realistische Ziele setzen und ihre Projekte eigenständig durchführen können.

Auf den Wettbewerben präsentieren die Jungforschenden ihre Projekte einer Fachjury und der breiten Öffentlichkeit. Sie treffen auf Gleichgesinnte, knüpfen wertvolle Kontakte für ihre berufliche Zukunft und können zahlreiche Preise gewinnen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wie Ihre Auszubildenden sowie Ihr Unternehmen oder Ihre Institution von der Teilnahme am Wettbewerb profitieren, erfahren Sie in den folgenden Kapiteln.



Egal ob Neuling oder „alter Hase“: Wir unterstützen die Arbeit der **Projektbetreuenden**. Vielfältige Informationen sowie Ansprechpersonen finden Sie auf unserer Website.

So profitieren Ihre Auszubildenden von Jugend forscht

Viele Betriebe in Deutschland stehen heute vor der Herausforderung, dass sich immer weniger junge Menschen für eine Ausbildung entscheiden. Daher ist es wichtig, die Berufsausbildung attraktiv zu gestalten. Jugend forscht kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten, da die Teilnahme am Wettbewerb die Ausbildungsinhalte bereichert.

Die Teilnahme an Jugend forscht fordert und fördert Ihre Auszubildenden sowohl fachlich als auch persönlich. Sie haben die Möglichkeit, ihre Begeisterung für wissenschaftliche und technische Themen zu entdecken und zu vertiefen sowie ihre Fähigkeiten und Talente unter Beweis zu stellen. Dabei erleben sie, wie aus einer Idee Wirklichkeit wird, und erfahren, dass sie unsere Welt verändern und gestalten können. Folgende Punkte stehen dabei im Vordergrund:

→ Erwerb von Fachwissen

Durch die Teilnahme an Jugend forscht werden Auszubildende dazu angeregt, sich intensiv mit einer konkreten MINT-Fragestellung auseinanderzusetzen. Sie lernen zu recherchieren, mit Fachliteratur umzugehen und vertiefen sich in ein Thema, um ihre Fragestellung zu bearbeiten. Sie eignen sich dafür erforderliche Forschungsmethoden an und werden zu Expertinnen und Experten auf ihrem Gebiet, die ihr Projekt kompetent und selbstbewusst präsentieren können. Diese Fähigkeit, sich Fachwissen anzueignen und anzuwenden, bereitet die Teilnehmenden beispielsweise perfekt auf die Abschlussprüfung der Ausbildung vor.

→ Zukunftskompetenzen

Das Aneignen von Zukunftskompetenzen wie analytisches Denken und aktives Lernen sowie Projektmanagement und die Entwicklung von Problemlösungsstrategien sind bei Jugend forscht schon immer gelebte Praxis. Die Jungforschenden können sich an einem konkreten Beispiel mit den komplexen Herausforderungen der Arbeitswelt auseinandersetzen und erlernen so wichtige Skills für ihre weitere berufliche Karriere.

→ Teamarbeit

Viele Projekte bei Jugend forscht werden im Team erarbeitet. Dabei tauschen sich die Jungforschenden aus und finden gemeinsam Lösungen. Dies stärkt nicht nur ihre Fähigkeit zur Teamarbeit, sondern fördert auch ihre kommunikativen und sozialen Kompetenzen. Bei der Projektarbeit ist häufig auch Fachwissen aus vielen verschiedenen Bereichen des Betriebs gefragt, sodass die forschenden Auszubildenden lernen, sich aktiv erforderliches Know-how zu erschließen, wodurch sie letztlich auch andere Mitarbeitende für ihr Projekt begeistern.

→ Kreativität

Jugend forscht macht Spaß und ermöglicht den Auszubildenden, ihren Betrieb noch einmal neu zu entdecken. Denn sie sind aufgefordert, neugierig zu sein, Dinge zu hinterfragen und über Verbesserungsideen nachzudenken. Jugend forscht ermutigt Auszubildende, kreativ zu denken, selbst Fragen zu stellen und eigene Lösungen zu entwickeln.

→ Persönliche Entwicklung

Die Erarbeitung eines Jugend forscht Projekts ist eine Herausforderung, bei der die Auszubildenden Eigeninitiative unter Beweis stellen müssen. Zwar ist es wichtig, dass ihnen eine projektbetreuende Person zur Seite steht, im Kern sind sie aber gefordert, eigenständig zu arbeiten. Dabei kommt es nicht selten zu Rückschlägen. Die Erfahrung, eine solche Situation gemeistert zu haben, ist für viele prägend und stärkt das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Darüber hinaus lernen die Jugendlichen, dass sich Durchhaltevermögen und Selbstdisziplin auszahlen.



So profitieren Ausbildungsbetriebe von Jugend forscht

„Die drei Auszubildenden Jacob Herdtweck, Marvin Schmauder und Lucas Zehsel entwickelten 2023 ein neuartiges, energiesparendes und einfach zu bedienendes Gerät zur Besenreinigung. Denn in ihrem Betrieb muss täglich gekehrt werden. Dabei verfangen sich grobe Teile wie Metallspäne in den Borsten der Besen. Häufig sind diese dann so verschmutzt, dass sie ausgetauscht werden müssen, da bei einer Reinigung von Hand das Verletzungsrisiko hoch ist. Mit dem entwickelten Besenreinigungsgerät können nun Metallspäne aus den Borsten entfernt werden.“ (Steckbrief ebm-papst Mulfingen GmbH & Co. KG, Seite 10)

Dieses Beispiel beschreibt eine Besonderheit von Jugend forscht Projekten, die von Auszubildenden erarbeitet werden: Die Projektidee ist aus dem betrieblichen Alltag heraus entstanden. Dies ist natürlich kein Muss, aber typisch und in der Regel bei Projekten von Auszubildenden der Fall. Häufig beschleunigen, vereinfachen, erweitern oder modernisieren die Auszubildenden bestimmte Arbeitsprozesse oder Geräte. Die Ergebnisse können nicht selten in der Praxis eingesetzt oder als Grundlage weiterer Entwicklungsarbeit genutzt werden. Aber nicht nur das. Ihr Unternehmen oder Ihre Institution kann darüber hinaus auf vielfältige Weise von einer Teilnahme profitieren:

→ Innovationskultur fördern

Auszubildende bringen frische Ideen, andere Sichtweisen und neue Herangehensweisen ins Unternehmen ein, wenn sie dafür die nötigen Freiräume erhalten. Auszubildende können durch die Erarbeitung eigener Projekte lernen, Lösungen für reale Probleme zu entwickeln. Wenn Sie dies unterstützen, schaffen Sie eine offene Innovationskultur, die Experimentieren, Ausprobieren und kreative Ansätze zulässt und fördert.

→ Positive Berichterstattung

Jugend forscht ist Deutschlands bekanntester Nachwuchswettbewerb. Die Teilnahme und mögliche Erfolge Ihrer Auszubildenden bei Jugend forscht schaffen Anlässe für eine positive Medienberichterstattung und können auch für Social Media genutzt werden. Ihr Unternehmen kann sich durch sein Engagement in der beruflichen Bildung und der Förderung junger Menschen als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Dies wirkt sich beispielsweise positiv auf das Recruiting von qualifizierten Nachwuchskräften aus.

→ Gesellschaftliche Verantwortung

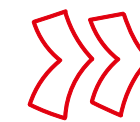
Die Ausbildung und Förderung von Jugendlichen ist eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft. Denn selbstbewusste, engagierte und kreativ denkende junge Menschen sind besser in der Lage, die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt zu meistern und aktiv zur Gestaltung einer innovativen und resilienten Gesellschaft beizutragen.

→ Stärkung der Ausbildung

Die Teilnahme von Auszubildenden an Jugend forscht trägt zur Gleichstellung von Studium und Ausbildung bei. Jungen Menschen, die sich für eine Berufsausbildung und gegen ein Studium entscheiden, werden wertvolle Entwicklungs- und Vernetzungsmöglichkeiten geboten. Dies fördert die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung und unterstützt eine integrative und vielfältige Bildungslandschaft.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Jugend forscht macht Spaß und fördert die Auszubildenden. Gleichzeitig kann die Teilnahme Ihrer Auszubildenden auch im Unternehmen positive Impulse setzen und Sie werden als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Es lohnt sich also, Jugend forscht in Ihre Ausbildung zu integrieren.





So gelingt die Einbindung von Jugend forscht in die Ausbildung

In den **folgenden Praxisbeispielen** berichten Unternehmen und Institutionen, die bereits erfolgreich an Jugend forscht teilnehmen, von ihren Erfahrungen. Sie schildern, auf welche Weise sie ihre Auszubildenden zur Teilnahme motivieren, wie sie sie unterstützen und wie eine Integration des Wettbewerbs in die betriebliche Ausbildung gelingen kann.

Jede Firma kann mit ihren Auszubildenden an Jugend forscht teilnehmen, unabhängig von der Größe oder der Branche. Entscheidend sind die Motivation und das Engagement der Auszubildenden und der Projektbetreuenden. Einige der Firmen, deren Auszubildenden Jahr für Jahr mitmachen, engagieren sich auch als Patenunternehmen, das heißt als Ausrichter eines Wettbewerbs. Diese Aktivitäten sind jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme von Auszubildenden am Wettbewerb.

In den folgenden fünf Praxisbeispielen stellen wir jeweils ein Unternehmen sowie beispielhaft ein dort erstelltes Jugend forscht Projekt vor. Im Anschluss finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zu einer Jugend forscht Teilnahme. Nutzen Sie die Praxisbeispiele als Leitfaden und Inspirationsquelle!



Fact Sheet Unternehmen

Firmenname	ebm-papst Mulfingen GmbH & Co. KG
Firmenadresse	Bachmühle 2, 74673 Mulfingen
Firmenwebsite	www.ebmpapst.com
Branche	Elektroindustrie
Mitarbeitende	3 700
Auszubildende	200

Ausbildungsberufe (m/w/d)

25 verschiedene (Schwerpunkte
Elektronik, Mechatronik, Mechanik)

Kurzbeschreibung eines Beispielprojekts

„Wir haben Jugend forscht nicht als gegeneinander, sondern als miteinander wahrgenommen.“

So beschreiben die drei Auszubildenden Jacob Herdtweck, Marvin Schmauder und Lucas Zeihsel ihre Jugend forscht Erfahrung. 2023 entwickelten sie ein neuartiges, energiesparendes und einfach zu bedienendes Gerät zur Besenreinigung. Denn in ihrem Betrieb muss täglich gekehrt werden. Dabei verfangen sich grobe Teile wie Metallspäne in den Borsten der Besen. Häufig sind diese dann so verschmutzt, dass sie ausgetauscht werden müssen, da bei einer Reinigung von Hand das Verletzungsrisiko hoch ist. Mit dem entwickelten Besenreinigungsgerät können nun Metallspäne aus den Borsten entfernt werden.



Wie macht ihr das?

Warum setzt sich Ihr Unternehmen für eine Teilnahme von Auszubildenden bei Jugend forscht ein?

Unsere Azubis profitieren in hohem Maße. Bei der Arbeit an ihrem Jugend forscht Projekt erweitern sie Kompetenzen wie Methodikkenntnisse, Kommunikationsfähigkeit und wissenschaftliches Arbeiten.

Wie ist Jugend forscht in Ihrem Unternehmen eingebettet?

Die Abteilung Aus- und Weiterbildung identifiziert und betreut Jugend forscht Projekte. Zusätzlich gibt es immer Unterstützung aus den Fachbereichen.

Wie sieht Ihr Jugend forscht Jahresplan aus?

Die Werbung für Jugend forscht läuft ganzjährig. Die Auszubildenden forschen laufend.

Wie gewinnen Sie Auszubildende aus Ihrem Unternehmen für Jugend forscht?

Die Auszubildenden werden durch die Vorstellung von Erfolgen zurückliegender Projekte motiviert. Ehemalige Auszubildende, die an Jugend forscht teilgenommen haben, fungieren als Botschafterinnen bzw. Botschafter. Darüber hinaus führen wir Ideen-Workshops mit den Auszubildenden durch.

Wie haben die Auszubildenden von der Teilnahme profitiert? Und wie profitiert Ihr Unternehmen von einer Teilnahme?

Die Auszubildenden haben viel Spaß bei Jugend forscht und an allem, was ihnen dabei geboten wird, wie das Rahmenprogramm, Übernachtungen und Reisen. Durch den Wettbewerb steigern sie ihre Kompetenzen. Wir als Unternehmen können unseren Bekanntheitsgrad steigern. **Kontakte zu Schülerinnen und Schülern, die am Wettbewerb teilnehmen, helfen bei der Besetzung von Ausbildungs- und Studienplätzen.**

Was passiert mit den erarbeiteten Projekten der Auszubildenden im Nachgang?

Die Projekte werden häufig intern genutzt. Darüber hinaus werden sie bei **Recruiting-Veranstaltungen vorgestellt**. Die Beantragung von Patenten usw. gestaltet sich häufig als schwierig.

Welchen Anfangsschwierigkeiten oder Herausforderungen sind Sie bei der Einführung von Jugend forscht im Unternehmen begegnet?

Jugend forscht muss durch internes Marketing im Betrieb etabliert werden. Viele kennen nur den Namen, wissen aber nicht, wie es läuft.

Welchen Tipp geben Sie anderen Unternehmen mit, die überlegen, an Jugend forscht teilzunehmen?

Augen offen halten für interessante Ideen und Projekte. Ich denke, die gibt es in jedem Unternehmen genug.

Ansprechperson für Fragen:

Timo Pflüger, Director People Development, Learning & Apprenticeship
+49 7938 811 41
timo.pflueger@de.ebmpapst.com

Fact Sheet Unternehmen

Firmenname	VEGA Grieshaber KG
Firmenadresse	Am Hohenstein 113, 77761 Schiltach
Firmenwebsite	www.vega.com
Branche	Hersteller von Füllstand-, Grenzstand- und Druckmesstechnik für die Prozessautomation
Mitarbeitende	2 400 weltweit, 1 150 davon in Schiltach
Auszubildende	80 (inkl. Studierende)

Ausbildungsberufe (m/w/d)

- Elektroniker für Geräte und Systeme
- Fachinformatiker
- Mechatroniker
- Industriekaufmann
- Industriemechaniker
- Technischer Produktdesigner
- Fachkraft für Lagerlogistik

Kurzbeschreibung eines Beispielprojekts

Mit ihrem Projekt „Balance Tracker“ traten Ronja Schmider (nicht im Bild), Lars Baumann und Tom Bühler 2024 beim Regionalwettbewerb in Südbaden an. Sie verfolgten das Ziel, dass weniger Menschen aufgrund einer Bein- oder Fußverletzung unter bleibenden Schäden leiden. Dafür entwickelten sie eine smarte Schuhsohle, die die Verteilung der Belastung des Körpers tracken kann. Die Sohle soll erkennen, wenn man seinen vor Kurzem verletzten Fuß zu stark belastet, und dies über das Handy sofort mitteilen. Auch das Abrollen des Fußes kann von dem Tracker analysiert werden. Somit kann die Nutzerin oder der Nutzer direkt reagieren und das Verhalten entsprechend anpassen. Um keine störenden Komponenten im Schuh zu spüren, verwendeten die drei Auszubildenden dünne Drucksensoren und hielten den Rest der Elektronik so klein wie möglich.



Wie macht ihr das?

Warum setzt sich Ihr Unternehmen für eine Teilnahme von Auszubildenden bei Jugend forscht ein?

Die Teilnahme bietet den Auszubildenden die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten zu sammeln. Dabei werden neue Ideen entwickelt, eigenständig umgesetzt und bis zur Präsentation vor einer Fachjury ausgearbeitet. Neben den kreativen Lösungen und innovativen Denkansätzen werden auch wichtige Kompetenzen wie Problemlösefähigkeiten und Projektmanagement vermittelt. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass sich die Durchführung positiv auf die weitere Arbeit der Azubis auswirkt.

Wie ist Jugend forscht in Ihrem Unternehmen eingebettet?

Wie sieht Ihr Jugend forscht Jahresplan aus?

Wie gewinnen Sie Auszubildende aus Ihrem Unternehmen für Jugend forscht?

Welchen Anfangsschwierigkeiten oder Herausforderungen sind Sie bei der Einführung von Jugend forscht im Unternehmen begegnet?

Welchen Tipp geben Sie anderen Unternehmen mit, die überlegen, an Jugend forscht teilzunehmen?

Ansprechperson für Fragen:

Die Koordination von Jugend forscht erfolgt aus der zentralen Ausbildung heraus. Die Projekte erarbeiten die Auszubildenden überwiegend in Randzeiten. Dafür stehen die Ausbildungsräumlichkeiten zur Verfügung. Selbstverständlich können Auszubildende während ihres Abteilungsdurchlaufs auch auf das Wissen einzelner Fachabteilungen zurückgreifen. Ein Ziel ist es, betriebliche Schnittstellen und Abläufe während des Forschungsprojekts zu verstehen bzw. besser kennenzulernen. Zeitlich erfolgt die Teilnahme in der Regel bei den technischen Auszubildenden Ende 2. bis Mitte 3. Ausbildungsjahr sowie bei den kaufmännischen Auszubildenden Ende 1. bis Mitte 2. Ausbildungsjahr.

- **Ende April:** Kick-Off-Termin durch die Auszubildenden
- **Mitte bis Ende Mai:** Durchführung von Kreativitätstechniken zur Ideenfindung (vier Termine)
- **Anfang Juni:** Vortrag – Patentregelung bei VEGA
- **Anfang bis Mitte Juni:** Kurze Absprachetermine und Sammlung bestehender Ideen; Bilden von Projektgruppen (Mischung aus technischen und kaufmännischen Auszubildenden)
- **Ende Juni:** Präsentation der Ideen, interner Wettbewerb – Welche zwei Azubi-Gruppen vertreten VEGA beim Regionalwettbewerb?
- **Teilnehmende:** Potenzielle Projektgruppen, vorjährige Teilnehmende und Auszubildende
- **Anfang Juli bis zum Regionalwettbewerb:** Ausarbeitung der Projektideen

Trotz der Tatsache, dass Jugend forscht von den Teilnehmenden ein hohes Maß an Durchhaltevermögen und Selbstdisziplin erfordert, benötigt es mittlerweile keine besondere Motivation mehr für die Auszubildenden. Jugend forscht hat sich seit Jahren als Projekt in der Ausbildung etabliert. Bereits früh in der Ausbildung haben die Auszubildenden erste Berührungspunkte durch ältere Auszubildende. Somit stellt sich nicht mehr die Frage, ob mitgemacht wird, sondern wer mitmacht. Die Wertschätzung erfahren die Auszubildenden bei der Teilnahme am Regionalwettbewerb in Freiburg. Neben den Gesprächen mit Jurymitgliedern sind zahlreiche Kooperationsschulen, Auszubildende und auch interessierte Gäste anwesend. Darüber hinaus ist VEGA mit einem Messestand beim Regionalwettbewerb vertreten. Der Standdienst durch jüngere Auszubildende fördert deren Interesse an Jugend forscht. Im Anschluss werden die Projekte selbstverständlich noch betriebsintern durch die Auszubildenden in der Mitarbeitendenzeitschrift und bei einer Mitarbeitendenversammlung vorgestellt.

Zu Beginn waren die Anforderungen an die einzelnen Projekte zu hoch. Außerdem hatten die Auszubildenden Schwierigkeiten, geeignete Projekte zu finden. Bei Projektvorschlägen seitens der Auszubildenden war die Motivation zur Umsetzung oft geringer. Daher hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass es wichtig ist, viele Ideen zu generieren und die Auszubildenden dann eigene Projekte umsetzen zu lassen, für die die Jugendlichen brennen.

Der Fokus sollte – gerade zu Beginn – nicht primär darauf liegen, dass ein Projekt zum ultimativen Erfolg (in Form einer Platzierung) wird, sondern vielmehr auf dem dahinterstehenden Lernprozess, von dem die Auszubildenden profitieren.

Niklas Schwendemann, Technischer Ausbilder
n.schwendemann@vega.com

Fact Sheet Unternehmen

Firmenname NATUS GmbH & Co. KG
Firmenadresse Loebstraße 12, 54292 Trier
Firmenwebsite www.natus.de
Branche Elektrotechnik

Dienstleistungen

Experte für sichere Energieverteilung. Leistungsspektrum von modernsten Mittel- und Niederspannungs-Schaltanlagen-Systemen über Anlagen- und Prozessautomatisierung, Leittechnik und Service bis hin zu elektrotechnischen Gesamtlösungen

Mitarbeitende über 500 Mitarbeitende am Standort Trier
Auszubildende ca. 40 Auszubildende

Kurzbeschreibung eines Beispielprojekts

Das Projekt „Automatisierte Korrosionsschutzanlage für Kupferschienen“ der drei Auszubildenden Florian Becker, Anna Boesen und Timo Boesen erhielt 2021 den 3. Preis im Fachgebiet Technik beim Regionalwettbewerb in Kaiserslautern. Die technische Innovation wird bis heute in der Fertigung von NATUS eingesetzt. Durch die im Projekt entwickelte Korrosionsschutzanlage ist der Arbeitsablauf deutlich effizienter, da ein kompletter Arbeitsgang eingespart und nun automatisiert ausgeführt wird. Die Kupferschienen werden in verschiedenen Breiten und Stärken aus vier Meter langen Kupferstäben hergestellt. Früher liefen diese nach dem Stanzen als Einzelteile durch eine Poliermaschine über eine Rollenbahn, wo sie von Hand mit Korrosionsschutz besprüht wurden. Jetzt laufen die bereits vor dem Stanzen komplett polierten Vier-Meter-Stäbe durch die entwickelte Korrosionsschutzanlage und werden maschinell und automatisch mit Korrosionsschutz versehen, um dann gestanzt oder bei Bedarf gebogen zu werden.

Ausbildungsberufe (m/w/d)

- Elektroniker für Betriebstechnik
- Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industrieelektriker Fachrichtung Betriebstechnik
- Industriekaufmann
- Konstruktionsmechaniker Fachrichtung Feinblechbau
- Maschinen- und Anlagenführer Fachrichtung Metall- und Kunststofftechnik
- Technischer Systemplaner Fachrichtung Elektrotechnische Systeme

Duale Bachelor- und Masterstudiengänge

- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Informatik



Wie macht ihr das?

Warum setzt sich Ihr Unternehmen für eine Teilnahme von Auszubildenden bei Jugend forscht ein?

Als Ausrichter des Regionalwettbewerbs Trier möchten wir nicht nur die Organisation übernehmen, sondern auch unseren Azubis die Chance geben, mit einem eigenen, nicht firmenbezogenen Projekt teilzunehmen. Dabei entwickeln sie eigenständig eine Idee bis zur Umsetzung und wenden ihr Ausbildungswissen praktisch an – losgelöst vom Ausbildungsplan, aber im Idealfall mit Mehrwert für die Firma.

Wie ist Jugend forscht in Ihrem Unternehmen eingebettet?

Nach den Sommerferien wird unter allen Azubis das Interesse an einer Teilnahme am Wettbewerb abgefragt und zur Ideensammlung aufgerufen. Meistens finden sich drei Azubis (aus dem 2. Lehrjahr), die gemeinsam ein Projekt erarbeiten möchten. Die Ideen werden mit Ausbildungs- und Fertigungsleitung sowie ggf. weiteren Fachabteilungen besprochen und bewertet. Anschließend werden Thema und Zeitplan festgelegt. Für die Projektarbeit stellen wir Platz in der Azubi-Werkstatt sowie technische Ausstattung wie Notebook oder Geräte/Schalter bereit.

Wie sieht Ihr Jugend forscht Jahresplan aus?

Nach den Sommerferien beginnt die Ideenfindung. Die Anmeldung erfolgt dann am 30. November, bis dahin wird das Grobkonzept erarbeitet. Je nach Ausbildungsplan werden die Azubis im Dezember/Januar für die Ausarbeitung des Projekts freigestellt. Der Regionalwettbewerb findet meist im Februar statt. Bei einem Weiterkommen erhalten die Jungforschenden eine weitere Freistellung zur Bearbeitung des Projekts. Meist wird bis kurz vor dem Wettbewerbstag geforscht.

Wie gewinnen Sie Auszubildende aus Ihrem Unternehmen für Jugend forscht?

Natus finanziert und organisiert jährlich den Jugend forscht Regionalwettbewerb an der Hochschule Trier. Ein Azubi-Team unterstützt beim Aufbau – für sie ein Highlight. Am Wettbewerbstag präsentieren Azubi-Botschafter NATUS als Ausbildungsbetrieb an einem eigenen Stand. Auch Führungskräfte und die Geschäftsführung sind vor Ort. **Dadurch, dass teilnehmende Projekte im Unternehmen nochmals präsentiert werden, erfahren die Azubis Wertschätzung, besonders natürlich, wenn das Projekt im Unternehmen integriert wird. Bei Rundgängen mit Geschäftspartnern, Kundinnen und Kunden sowie Lieferanten oder auch Schulgruppen wird in unserer Kupferfertigung immer stolz auf das Projekt „Korrosionsschutzanlage“ (s. o.) hingewiesen.**

Wie haben die Auszubildenden von der Teilnahme profitiert? Und wie profitiert Ihr Unternehmen von einer Teilnahme?

Bei der Projekterarbeitung stehen selbstständiges Arbeiten, Eigenverantwortung, Organisation und Teamarbeit im Fokus. **Unter Anleitung unserer Kommunikations- und Marketingleiterin übt das Azubi-Team die Projektpräsentation vor Publikum. Das ist eine im Ausbildungsplan nicht vorgesehene, aber sehr wertvolle Erfahrung.** Am Wettbewerbstag ist der Austausch mit anderen Teilnehmenden ebenso spannend, besonders technikaffine Projekte sind fachlich interessant. Wird ein Projekt wie das oben genannte umgesetzt, bringt es messbaren Nutzen. Zudem sind wir stolz, ein eigenes Azubi-Team ins Rennen zu schicken, was auch von Ehrengästen regelmäßig positiv hervorgehoben wird.

Was passiert mit den erarbeiteten Projekten der Auszubildenden im Nachgang?

Jedes Projekt wird nach dem Wettbewerb allen Interessierten im Unternehmen präsentiert. Dazu wird der Stand genau wie beim Wettbewerb aufgebaut und die Azubis stellen ihr Projekt vor. Hier gibt es dann viele fachliche Fragen und eine rege Diskussion. Verantwortliche aus den Abteilungen, in denen das Projekt möglicherweise zum Einsatz kommen könnte, nehmen daran auch teil. Bietet das Projekt einen echten Nutzen für das Unternehmen und ist praktisch umsetzbar, ist das natürlich ein weiterer ganz besonderer Erfolg!

Welchen Anfangsschwierigkeiten oder Herausforderungen sind Sie bei der Einführung von Jugend forscht im Unternehmen begegnet?

Jugend forscht ist für NATUS eine liebgewordene Tradition und eines der Highlights im NATUS Jahr. Da dies auch von der Geschäftsführung so gelebt wird, gab es für uns bisher keine Probleme. Im Gegenteil: Wir sind stolz, wenn wir mit einem Azubi-Team am Start sind. Ich denke, wir sind hier sehr gut aufgestellt: Dank unseres Ausbildungsverantwortlichen haben wir ein tolles Teamfeeling unter den Azubis und wir stellen Zeit und Material zur Verfügung.

Welchen Tipp geben Sie anderen Unternehmen mit, die überlegen, an Jugend forscht teilzunehmen?

Für unsere Azubis ist Jugend forscht ein Highlight, egal ob sie „nur“ beim Auf- und Abbau mit dabei sind oder mit einem eigenen Projekt starten. Mein Tipp: Besuchen Sie als Betrieb Jugend forscht Wettbewerbe und kommen Sie mit Teilnehmenden, im besten Fall Azubis, und deren Projektbetreuenden ins Gespräch.

Ansprechperson für Fragen:

Andrea Knopp, Assistenz Geschäftsführung, Kommunikation/Marketing,
Patenbeauftragte Jugend forscht
aknopp@natus.de

Fact Sheet Unternehmen

Firmenname SPECTRO Analytical Instruments GmbH
Firmenadresse Boschstr. 10, 47533 Kleve, Deutschland
Firmenwebsite www.spectro.de
Branche Analyse- und Messgeräte

Dienstleistungen
SPECTRO ist einer der weltweit führenden Anbieter von Analysegeräten auf dem Gebiet der Optischen Emissions- (stationäre und mobile Bogen-Funken-OES & ICP-OES) und Röntgenfluoreszenz-Spektrometrie (RFA), die bei der Elementanalyse von Materialien in Industrie, Forschung und Lehre zum Einsatz kommen.

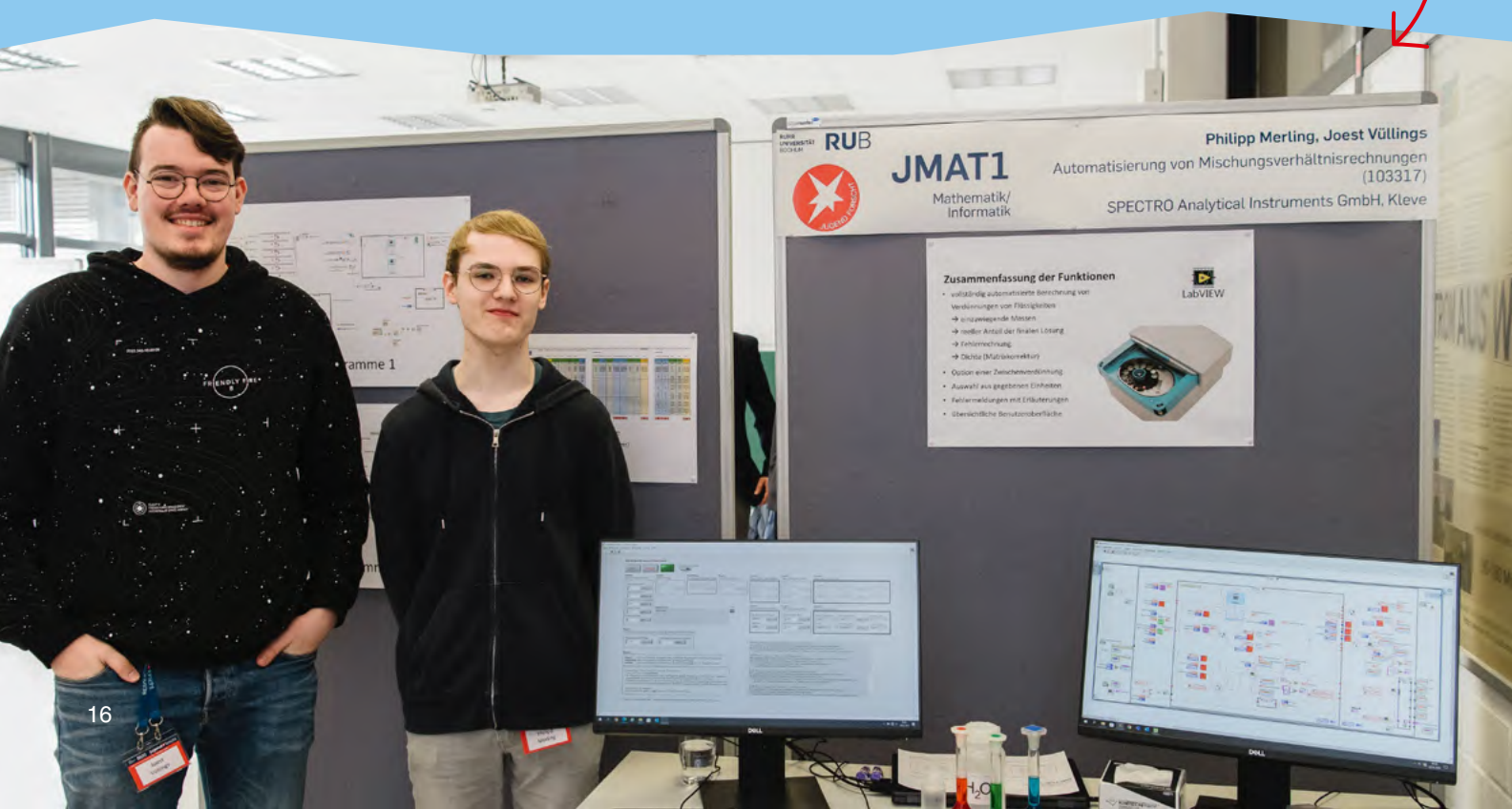
Mitarbeitende 310
Auszubildende 27

Kurzbeschreibung eines Beispielprojekts

Die beiden Physiklaboranten Philipp Merling und Joest Vüllings entwickelten 2023 ein Programm zur automatischen Berechnung von einzuwiegenden Mengen. Dieses kann zur Erstellung einer Lösung mit einer bestimmten Stoffkonzentration eingesetzt werden. Darüber hinaus ist es zur Nutzung mit allen Standard-PCs ausgelegt. Die Jungforschenden standen vor dem Problem, dass bei Flüssigkeitsanalysen, für die es noch keine spezielle Anwendung gibt, komplexe Berechnungen benötigt und händisch durchgeführt werden müssen.

Um diesen Prozess zu automatisieren, programmierten sie eine PC-Applikation mit dem Programm „LabVIEW“, das sie in der Berufsschule kennengelernt hatten. Ziel der Applikation ist es, dass lediglich die erwünschten Werte für die Kalibrierprobe und die eigenen Einwaagen anzugeben sind und die tatsächliche Konzentration der Lösung genau berechnet wird und dass zudem Messfehler minimiert werden. Wichtig war den beiden, dass die Applikation intuitiv zu bedienen ist und Arbeitszeit einspart.

- Ausbildungsberufe (m/w/d)**
- Elektroniker für Geräte und Systeme
 - Fachkraft für Lagerlogistik
 - Physiklaborant
 - Industriekaufmann



Wie macht ihr das?

Warum setzt sich Ihr Unternehmen für eine Teilnahme von Auszubildenden bei Jugend forscht ein?

- Das spricht für die Teilnahme an Jugend forscht:
- Abwechslung in der Ausbildung
 - Azubis haben Spaß am Jugend forscht Projekt
 - Teambildung
 - Einzigartiger Jugend forscht Wettbewerbstag

Wie ist Jugend forscht in Ihrem Unternehmen eingebettet?

Die Ausbilderinnen und Ausbilder organisieren die Teilnahme der Azubis an Jugend forscht. **Für die Forschung, Entwicklung und Ausarbeitung des Projekts wird den Azubis Zeit während der Arbeitszeit eingeräumt. Die Arbeit am Projekt findet überwiegend in der Lehrwerkstatt statt.**

Wie sieht Ihr Jugend forscht Jahresplan aus?

Bevorzugt werden Auszubildende, die das ZP/AP1 abgeschlossen haben und das Jugend forscht Projekt bis zum AP/AP2 abschließen können. Zu beachten ist das maximale Teilnahmealter von 21 Jahren.

Wie gewinnen Sie Auszubildende aus Ihrem Unternehmen für Jugend forscht?

Den Auszubildenden werden die Vorteile eines Jugend forscht Projekts aufgezeigt. Sie werden in ihrem Berufsbild und ihren Interessen gefördert.

Wie haben die Auszubildenden von der Teilnahme profitiert? Und wie profitiert Ihr Unternehmen von einer Teilnahme?

- Für das Unternehmen ist das eine Doppelsiegstrategie. Diese hat das Ziel, dass alle Beteiligten und Betroffenen einen Nutzen erzielen:
- Wissen aneignen
 - Azubis überraschen den Ausbildenden mit Projektideen
 - Persönlichkeitsentwicklung
 - Berufliche Handlungen selbstständig planen, durchführen, kontrollieren und bewerten

Was passiert mit den erarbeiteten Projekten der Auszubildenden im Nachgang?

Es gibt Jugend forscht Projekte, die produktions- oder produktunterstützend sind. Diese bleiben erhalten und bereichern das Unternehmen.

Welchen Anfangsschwierigkeiten oder Herausforderungen sind Sie bei der Einführung von Jugend forscht im Unternehmen begegnet?

Die Erfahrung hat gezeigt, dass das Unternehmen hinter der Jugend forscht Arbeit stehen oder davon überzeugt sein muss. Ansonsten wird die Arbeit der Jugend forscht Teilnehmenden und des Betreuenden erschwert.

Welchen Tipp geben Sie anderen Unternehmen mit, die überlegen, an Jugend forscht teilzunehmen?

Motiviert an die Sache herangehen, mitmachen und Erfahrungen sammeln.

Ansprechperson für Fragen:

Jörg Elbers, Supervisor Technical Vocational Training
+49 2821 892 6158
joerg.elbers@ametec.com



Fact Sheet Unternehmen

Firmenname	Baker Hughes
Firmenadresse	Baker-Hughes-Straße 1, 29221 Celle (Hauptsitz ist in Houston/Texas, USA)
Firmenwebsite	www.bakerhughes.com
Branche	Energietechnologieunternehmen

Dienstleistungen
Ausrüstung und Serviceleistungen, die die gesamte Energie- und Industriewertschöpfungskette abdecken.

Mitarbeitende	ca. 1 200 in Celle
Auszubildende	71

Ausbildungsberufe (m/w/d)

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industriekaufmann
- Elektroniker für Geräte und Systeme
- Zerspanungsmechaniker
- Mechatroniker
- Industriemechaniker
- Werkstoffprüfer
- Technischer Produktdesigner Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion

Kurzbeschreibung eines Beispielprojekts

Viele kennen das Experiment, bei dem ein Ball im Luftstrom eines Haartrockners scheinbar schwebt, ohne wegzufliegen. Unsere Auszubildenden Leonardo Munguia Negrete und Kjell-Fabrice Kahle wollten herausfinden, ob sich die Höhe des Balls so genau steuern lässt, dass sie einem vorgegebenen Wert entspricht. Dafür entwickelten sie ein Regelsystem: Ein Sensor misst die gewünschte Höhe, während die Luftstromgeschwindigkeit angepasst wird, um den Ball auf genau diese Höhe zu bringen. Das System basiert auf Abstandssensoren, die Soll- und Ist-Werte erfassen, und einem Mikrocontroller mit einem digitalen PID-Regler. Dieses Projekt hat einen hohen didaktischen Wert und eignet sich ideal für den MINT-Unterricht in Schulen, Betrieben und Universitäten. Es wird voraussichtlich bald auch in unserer Ausbildung eingesetzt.



Wie macht ihr das?

Warum setzt sich Ihr Unternehmen für eine Teilnahme von Auszubildenden bei Jugend forscht ein?

Vor zehn Jahren begannen wir, den Regionalwettbewerb in Celle zu beobachten und konnten beim Besuch des Wettbewerbs erstmals zwei Auszubildende für unser Unternehmen gewinnen. Diese setzten ihr Jugend forscht Projekt während ihrer Ausbildung bei uns fort und nahmen erneut als Auszubildende am Wettbewerb teil. Durch diese Erfahrung erkannte Baker Hughes das große Potenzial der Wettbewerbsteilnahme und entschied sich, die Beteiligung eigener Auszubildender aktiv zu fördern. Darüber hinaus ergab sich die Möglichkeit, den Wettbewerb als Patentunternehmen auszurichten.

Als Ausbildungsleiter bin ich überzeugt: Der Wettbewerb fördert nicht nur die fachliche und persönliche Entwicklung unserer Auszubildenden, sondern stärkt auch den Zusammenhalt und die Teamfähigkeit – über Abteilungen und Ausbildungsberufe hinweg.

Wie ist Jugend forscht in Ihrem Unternehmen eingebettet?

Die Wettbewerbsteilnahme steht allen Ausbildungsberufen offen und wird insbesondere von unserer Entwicklungsabteilung sowie der Lehrwerkstatt unterstützt. Oft zeigt sich im Verlauf, dass viele Projekte einen direkten Nutzen für unser Unternehmen haben – sei es in Forschung, Entwicklung oder in der Ausbildung.

Vor zehn Jahren knüpften wir beim Regionalwettbewerb in Celle Kontakt zu einem engagierten Projektbetreuer, der Schülerprojekte betreute. Er fragte damals an, ob wir mit unserer technischen Ausstattung helfen könnten. Heute ist er nicht mehr an seiner Schule tätig, begleitet aber weiterhin unsere Auszubildenden-Projekte.

Solche Kooperationen mit Schulen sind wertvoll: Sie helfen uns, junge Talente frühzeitig für eine Ausbildung zu gewinnen. Und auf der anderen Seite können beispielsweise pensionierte Lehrkräfte oder Unternehmensmitarbeitende sich hervorragend als Betreuende für Jugend forscht Projekte eignen. Darüber hinaus scheiden einige unserer Auszubildenden aufgrund der Altersgrenze von 21 Jahren aus, doch wir ermutigen sie, als Projektbetreuende aktiv zu werden.

Wie sieht Ihr Jugend forscht Jahresplan aus?

Februar: Als Mitveranstalter des Regionalwettbewerbs in Celle binden wir unsere Auszubildenden aktiv in die Planung und Durchführung ein. Im Anschluss fragen wir sie gezielt, ob sie auch Interesse an eigener Forschung haben. In der Regel entstehen dann erste Projektideen und Teams.
Ab Februar/März: Die Arbeit an den Projekten beginnt mit einem geringen Zeitaufwand, der im Laufe des Jahres kontinuierlich steigt.

Wie gewinnen Sie Auszubildende aus Ihrem Unternehmen für Jugend forscht?

Unsere Auszubildenden sind aktiv in die Organisation des Wettbewerbs eingebunden. Sobald sie erfahren, dass sie selbst teilnehmen können, zeigen sie meist großes Interesse – insbesondere, nachdem sie die Atmosphäre des Wettbewerbs erlebt und erste Einblicke gewonnen haben. Zudem machen wir ihnen deutlich, dass wir sie umfassend unterstützen – sowohl finanziell als auch durch die Bereitstellung der nötigen Zeit für die Projektarbeit.

Welchen Anfangsschwierigkeiten oder Herausforderungen sind Sie bei der Einführung von Jugend forscht im Unternehmen begegnet?

Einen festen Tag pro Woche in den Ausbildungsrahmenplan zu integrieren, war zunächst eine Herausforderung. Wir stellten jedoch schnell fest, dass die Inhalte thematisch gut in den Ausbildungsplan passen. Zwar sind die Auszubildenden dadurch in anderen Bereichen etwas weniger eingebunden, doch dies wird durch die wertvollen Lernerfahrungen im Rahmen der Projektarbeit wieder ausgeglichen. Die größte Herausforderung für die Auszubildenden ist es, eine eigene Forschungsidee zu entwickeln und den Einstieg in ein Projekt zu finden – insbesondere im Hinblick auf Projektmanagement und Planung. Diese Hürde meistern sie, indem sie sich an unsere Forschungsabteilung wenden dürfen und sich dort über Herangehensweisen, Tools und Programme rund ums Projektmanagement informieren.

Welchen Tipp geben Sie anderen Unternehmen mit, die überlegen, an Jugend forscht teilzunehmen?

Ich empfehle allen, mit ihren Auszubildenden einen Regionalwettbewerb zu besuchen und so einen ersten Eindruck zu gewinnen. Die Teilnahme stärkt die Identifikation der Auszubildenden mit dem Unternehmen und vermittelt ihnen Wertschätzung und Anerkennung – ein entscheidender Motivationsfaktor. Dies wiederum erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sie dem Unternehmen auch nach ihrer Ausbildung erhalten bleiben. Mein Fazit: Traut euch!

Ansprechperson für Fragen:

Henning Gatzlaff, Apprenticeship Workshop Leader
+49 5141 203 6906
henning.gatzlaff@bakerhughes.com

Jugend forscht kann nicht funktionieren?

Antworten auf klassische Bedenken

Sie wollen Jugend forscht in Ihrer Firma implementieren, haben aber noch Bedenken? Oder Sie befürchten, dass Sie auf Vorbehalte stoßen, wenn Sie die Idee einer Teilnahme am Wettbewerb bei Verantwortlichen oder Vorgesetzten vorstellen? Wir haben „klassische Bedenken“ gesammelt und geben Antworten. Meistens zeigt sich: Mit einigen guten Einfällen und einer gezielten Planung lässt sich Jugend forscht für alle gewinnbringend umsetzen.

„Wir haben keine Zeit dafür.“

Jugend forscht wäre ohne das großartige Engagement der Projektbetreuenden nicht denkbar. Daher ist es wichtig, dass Sie als Unternehmen oder Institution Jugend forscht als Bereicherung Ihrer Ausbildung betrachten und motiviert sind, die Teilnahme umzusetzen. Insbesondere zu Beginn muss tatsächlich Zeit investiert werden. Hat sich Jugend forscht im Betrieb erst einmal etabliert, benötigt es – basierend auf den gemachten Erfahrungen – keinen oder nur noch einen sehr geringen Mehraufwand. Um den Aufwand am Anfang zu verringern, haben wir einige Tipps für Sie:

1. Ausbildungsbetriebe müssen nicht jedes Jahr mit ihren Azubis am Wettbewerb teilnehmen. Setzen Sie sich zu Beginn kleinere Ziele. Eventuell ist es sinnvoll, zunächst nur alle zwei Jahre mit Ihren Azubis beim Wettbewerb dabei zu sein.
2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ruhestand können bei der Arbeit an einem Jugend forscht Projekt eine große Unterstützung sein. Die Arbeit mit den Auszubildenden gibt ihnen die Möglichkeit, sich zu engagieren und ihr Wissen weiterzugeben.
3. Auch ehemalige Jugend forscht Teilnehmende können die aktuellen Teilnehmenden als Mentorinnen oder Mentoren unterstützen.

„Wir haben nicht die nötigen Ressourcen.“

Die wichtigste Ressource für die Integration des Wettbewerbs in Ihr Unternehmen oder in Ihre Institution sind motivierte Projektbetreuende. Um einen erfolgreichen Einstieg in die Tätigkeit als Projektbetreuende zu ermöglichen, stellen wir eine Vielzahl von Informationen, Materialien und Qualifizierungsangeboten zur Verfügung.

Die Anschaffung von Materialien oder Geräten für ein Jugend forscht Projekt kann je nach Projektgestaltung sehr kostenintensiv sein. Außer-schulische Bildungseinrichtungen, beispielsweise Schülerforschungs-zentren oder Berufsschulen, bieten oftmals Unterstützung an.



Darüber hinaus gibt es in allen Bundesländern [Sponsorpools der Stiftung Jugend forscht e. V.](#), bei denen Wettbewerbsteilnehmende eine finanzielle Unterstützung für ihre Projektarbeit beantragen können.

Jugend forscht ist ein Ideenwettbewerb, es werden also keine Aufgaben vorgegeben. Die erste Herausforderung besteht darin, ein Thema zu finden und eine passende Fragestellung zu formulieren. Fordern Sie die Auszubildenden auf, mit offenen Augen durch den Betrieb zu gehen und alltägliche Probleme wahrzunehmen. Schlagen Sie Bereiche vor, in denen eventuell Veränderungen oder Verbesserungen möglich sind, oder benennen Sie aktuelle Schwierigkeiten. Schon die Tatsache, frei wählen zu können, motiviert viele zur Teilnahme. Andere benötigen etwas mehr Unterstützung.



Sie können [Kreativitätstechniken](#) anbieten

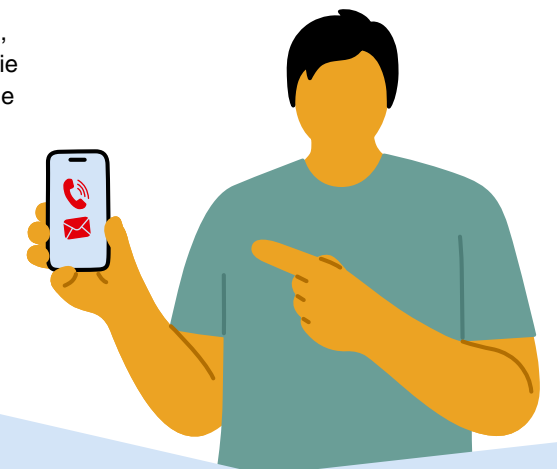


oder auch [Projekte von anderen Auszubildenden](#) zeigen

→ **Ist das Thema erst einmal gefunden, sind in der Regel alle Azubis außerordentlich motiviert. Sie sehen den Sinn in ihrer Aufgabe und erkennen, dass ihr Tun etwas bewegen kann!**

Der Besuch eines Wettbewerbs ist die beste Möglichkeit, sich ein Bild von Jugend forscht zu machen. Hier erleben Sie, was Jugend forscht ausmacht, lernen engagierte Jungforschende und inspirierende Projekte kennen. Und Sie können Kontakte knüpfen. Ob auf dem Wettbewerb oder im Nachhinein: Die Wettbewerbsleitungen und Patenbeauftragten des Regionalwettbewerbs in Ihrer Nähe stehen Ihnen für Fragen zur Verfügung und vermitteln gerne Kontakte zu anderen Unternehmen, die bereits mit ihren Auszubildenden an Jugend forscht teilnehmen. Die in dieser Broschüre vorgestellten Unternehmen stehen ebenfalls gerne für Fragen zur Verfügung. Die Ansprechpersonen finden Sie in den jeweiligen Steckbriefen.

„Wie bekomme ich Unterstützung?“



Den Regionalwettbewerb in Ihrer Nähe sowie die jeweiligen Ansprechpersonen finden Sie hier.



[Wettbewerbs-
termine](#)



[Orte und
Ansprechpersonen](#)

Noch mehr Fragen? Auch die [Geschäftsstelle der Stiftung Jugend forscht e. V.](#) hilft Ihnen gerne weiter.



Roadmap zur Einbettung von Jugend forscht in die Ausbildung

Die folgende Roadmap stellt einen möglichen Weg zur Implementierung von Jugend forscht in Ihrem Betrieb dar. Unter Beachtung einiger wichtiger Meilensteine können Sie ein individuelles, erfolgreiches Jugend forscht Konzept entwickeln und umsetzen.

Mögliche Vorbereitungen

Juni bis September: Einen guten Zugang zum Thema Jugend forscht bietet die Online-Veranstaltung „Jugend forscht für Einsteigende“. Hier erhalten Sie das wichtigste Rüstzeug, das Ihnen beim Start in den Wettbewerb hilft. Darüber hinaus haben Sie dort Gelegenheit, sich mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Jugend forscht Netzwerk zu Ihren Fragen auszutauschen.

Februar bis Mai: Ein Wettbewerbsbesuch ist die beste Möglichkeit, um Jugend forscht kennenzulernen. Besuchen Sie gemeinsam mit interessierten Auszubildenden (z. B. aus dem ersten Ausbildungsjahr) einen Regionalwettbewerb in Ihrer Region.

Klicken Sie sich gerne durch unseren [Veranstaltungskalender](#)



Die [Wettbewerbstermine](#) finden Sie hier



Wecken Sie Interesse innerhalb Ihres Unternehmens bzw. Ihrer Institution: Zählen Sie dafür die Vorteile einer Teilnahme auf und definieren Sie eigene Ziele.



Das Jugend forscht Jahr

August/September

Der optimale Zeitpunkt, um mit Jugend forscht zu starten, ist der Beginn des 2. Ausbildungsjahres. Stellen Sie Ihren Auszubildenden Jugend forscht vor und motivieren Sie zur Teilnahme.



[Unser Leitfaden](#) bietet einen guten Überblick über die anfallenden Aufgaben bei der Erstellung eines Jugend forscht Projekts. Diesen können Sie bestellen und an die Auszubildenden austeilen.

November

Eine Anmeldung bei Jugend forscht ist bis zum **30. November** möglich. Für die Anmeldung benötigen die Azubis zunächst nur ein Thema und eine kurze Beschreibung ihres Forschungsprojekts. Dieser Projektüberblick sollte insbesondere Informationen zur Fragestellung und zur geplanten Vorgehensweise enthalten. Selbstverständlich kann bis zum Wettbewerb weiter an dem Projekt gearbeitet werden.

Januar

Die Teilnehmenden müssen eine schriftliche Ausarbeitung ihrer Forschungsergebnisse einreichen. Beachten Sie dabei unbedingt die Frist, die Sie von Ihrer zuständigen Wettbewerbsleitung mitgeteilt bekommen. Ferner erstellen die Azubis Poster für ihren Ausstellungsstand und üben die mündliche Präsentation ihres Projekts.

Oktober

Am Beginn jedes Jugend forscht Projekts stehen die Ideenfindung und die Suche nach einer Forschungsfrage.

- Beginnen Sie mit der Projektarbeit und erstellen Sie einen Projektzeitplan.
- Stellen Sie zeitliche, finanzielle und materielle Ressourcen bereit.
- Optional: Beziehen Sie Kolleginnen und Kollegen anderer Abteilungen und Bereiche ein.

Dezember

Die Azubis erhalten die Einladung zu dem Regionalwettbewerb, auf dem sie antreten.

Februar bis März

Von Februar bis März finden die Regionalwettbewerbe statt (die Termine variieren je nach Ort). Sind Ihre Auszubildenden unter den Erstplatzierten, starten sie im März oder April beim Landeswettbewerb. Landessiegerinnen und Landessieger in der Sparte Jugend forscht nehmen im Mai am großen Bundesfinale teil.

Tipp: Werten Sie nach dem Wettbewerb gemeinsam mit Ihren Auszubildenden die gemachten Erfahrungen aus.

Fazit

Es freut uns, wenn wir Sie bzw. Ihr Unternehmen oder Ihre Institution für eine Teilnahme am Wettbewerb begeistern konnten. Jugend forscht ist ein Wettbewerb für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene – und eben auch für Auszubildende.



**Lassen Sie uns gemeinsam
Jugend forscht nutzen und
Auszubildende zu künftigen
MINT-Fachkräften machen!**

Rückfragen zum Thema
„Auszubildende beim Wettbewerb
Jugend forscht“ beantwortet Ihnen:

Chiara Dickmann



azubis@jugend-forscht.de



040 374709-0